

VII. Abkürzungen

ADB	Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure
ADGB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Afa-Bund	Allgemeiner freier Angestellten-Bund
AFAS	Anstalt für Arbeitskunde Saarbrücken
AOG	Arbeitsordnungsgesetz von 1934
AWF	Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung
BA	Bundesarchiv
Butab	Bund technischer Angestellten und Beamten
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGS	Deutsche Gesellschaft für Soziologie
DHV	Deutscher Handlungsgehilfen-Verband
Dinta	Deutsches Institut für technische Arbeitsschulung
DMV	Deutscher Metallarbeiter-Verband
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DVP	Deutsche Volkspartei
GehRR	Geheimer Regierungsrat
GWS	Gesellschaft für deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KWG	Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
LB	Landesbibliothek
MinDir	Ministerialdirektor
MinR, MR	Ministerialrat
MSP(D)	Mehrheits-Sozialdemokratische Partei Deutschlands
NL	Nachlaß
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
ORR	Oberregierungsrat
RAM	Reichsarbeitsministerium
RDI	Reichsverband der deutschen Industrie
Refa	Reichsausschuß für Arbeitsstudien
RMF	Reichsfinanzministerium
RKW	Reichskuratorium für gewerbliche Wirtschaft, Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit

RMdI	Reichsministerium des Innern
RR	Regierungsrat
RVA	Reichsverband vaterländischer Arbeitervereine
RWM	Reichswirtschaftsministerium
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SW	Soziale Welt
TH	Technische Hochschule
USP(D)	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
VDE	Verband Deutscher Eisenhüttenleute
VDI	Verband Deutscher Ingenieure
Vorl. RWR	Vorläufiger Reichswirtschaftsrat
VP	Versuchsperson
ZStA	Zentrales Staatsarchiv



Hanns-Georg Brose

Die Erfahrung der Arbeit

Zum berufsbiographischen Erwerb von Handlungsmustern bei Industriearbeitern

1983. 299 S. 15,5 X 22,6 cm. (Studien zur Sozialwissenschaft, Bd. 56.) Kart.

Die Studie untersucht berufsbiographische Entwicklungen und Erfahrungen von Industriearbeitern in zwei Branchen (Bau- und Elektroindustrie). Berufsbiographien werden als Versuch der Koordination zweier Entwicklungslinien, der Arbeitsplätze und der Arbeitskräfte, konzipiert. In einer Betriebsmonographie wird die „Geschichte der Arbeitsplätze“ bzw. der Prozeß ihrer arbeitsorganisatorischen Umstrukturierung, untersucht. Diese Analyse dient als Kontext für die Darstellung der „Geschichte der Arbeitskräfte“, d.h. ihrer berufsbiographischen Erfahrungen im Laufe der Zeit. Auf dieser Grundlage werden typische Verlaufsmuster berufsbiographischer Entwicklungen rekonstruiert, die wiederum zur Interpretation von arbeitsbezogenen Handlungsmustern herangezogen werden.

Die Untersuchung basiert im wesentlichen auf Datenmaterial, das in Intensivinterviews erhoben wurde. Analytisch-quantifizierende Methoden der Datenaufbereitung werden mit hermeneutischen Verfahren der Interpretation verknüpft.

Gert Schmidt, Hans-Joachim Braczyk und Jost von dem Knesebeck (Hrsg.)

Materialien zur Industriesoziologie

1982. 530 S. 15,5 X 23,5 cm. (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 24.) Kart.

Das Sonderheft informiert über gegenwärtige Forschungsentwicklungen im Bereich der Industrie- und Betriebssoziologie. Aufgenommen sind insbesondere Beiträge zu den Themengebieten: Rationalisierung und Herrschaft; Klassenlage, Bewußtsein und industrielle Lebenswelt; Strukturwandel der Industriegesellschaft; Industriesoziologie im Spannungsfeld neuer Ansprüche. Schwerpunkt des Bandes bilden Forschungsarbeiten aus der Bundesrepublik; in gesonderten Trendreports wird auch die Entwicklung der Industriesoziologie in England, Frankreich und Italien beleuchtet.

Birgit Volmerg, Eva Senghaas-Knobloch und Thomas Leithäuser

Betriebliche Arbeitswelt

Eine Sozialpsychologie industrieller Arbeitsverhältnisse

Mit einem Vorwort von Marie Jahoda. 1986. 285 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Wenn die Arbeit im Betrieb weniger wird, macht man sich über den Sinn der Arbeit mehr Gedanken. Für die Beschäftigten eines Industriebetriebs, mit denen die Autoren viele Gruppengespräche führten, war die unsichere Zukunft des Betriebs und die Einführung neuer Techniken Anlaß, ihre Arbeitssituation selbstkritisch zu beleuchten. Was auf diese Weise in Bildern und Texten, in empirischer und theoretischer Analyse zur Sprache kommt, vermittelt einen Einblick in das Bedingungs- und Beziehungsgefüge industrieller Arbeit, das durch die lebendige Praxis der betrieblichen Gruppen, der Arbeiterinnen, Facharbeiter, Vorarbeiter und Meister, der Arbeitsvorbereiter, der Techniker und Ingenieure entsteht. Mit einem hermeneutischen Verfahren werden typische Muster des Erlebens und Handelns analysiert; dabei wird vor allem deren sozialpsychologische Funktion der Bewältigung von Arbeitsanforderungen, des Selbstschutzes, aber auch der Abwehr gegen eigene und fremde Bedürfnisse untersucht.

Westdeutscher Verlag